

## ***EUREGIOBAHN steht in den Startplöcken***

### ***Unterirdische Salzburger -Eisenbahn - Stadtquerung soll auch bayerische Strecken einbinden***

Ein Jahrhundertprojekt für den Großraum Salzburg, dazu gehören im Umkreis von 50 km mehr als 1,5 Millionen Einwohner zwischen dem oberbayerischen Grenzgebiet, Stadt und Land Salzburg sowie Oberösterreich, kann jetzt umgesetzt werden. Eine von der EUREGIO unter der damaligen Präsidentschaft von Landrat Georg Grabner in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie für eine Regionalstadtbahn im Großraum Salzburg ist seit einem halben Jahr fertiggestellt und kommt zu folgendem Ergebnis:

#### **GRUNDKONZEPT**

Salzburgs Innenstadt wird durch einen Eisenbahntunnel als Verlängerung der bestehenden Lokalbahn erschlossen.

Die bestehenden Bahnlinien auf deutscher und österreichischer Seite werden in den Tunnel eingebunden

Die Streckenführung verläuft vom Hauptbahnhof bis Nonntal unterirdisch und wird dann oberirdisch auf der Akademiestraße bis zur Hellbrunner Brücke geführt.

Die Strecke soll wirtschaftlich sinnvoll über Anif bis Hallein weitergebaut und dort wieder in die ÖBB –Gleise Richtung Golling ,Bischofshofen etc. eingefädelt werden.

In Itzling wird von der West- und Tauernbahn ein Abzweiger von den ÖBB-Gleisen in den jetzt schon bestehenden unterirdischen Lokalbahnhof am neuen Hauptbahnhof gebaut, um S-Bahn-Züge von Straßwalchen (Braunau und Linz, jetzige S 2) sowie von Golling (S 3) in den Tunnel einleiten und durch die Innen- und Altstadt Salzburgs umsteigefrei durchbinden zu können.

Die Einfädung der bayerischen Strecken kann nach der Haltestelle Mülln- Altstadt am anderen Salzachufer direkt in den Innenstadttunnel über einen kleinen Abschleifer (**Arbeitstitel Salzachspange**) bis kurz vor dem neuen Bahnhof Mirabellplatz. erfolgen, so dass umsteigefrei dann von Berchtesgaden, Traunstein, Laufen und Freilassing direkt zum Domplatz, zur Universität. Nonntal und Salzburg- Süd gefahren werden kann.

#### **Erster Schritt: Innenstadttunnel**

Die beteiligten Entscheidungsträger waren begeistert vom Ergebnis der Machbarkeitsstudie über diese EuRegio-Bahn und haben den Auftrag für die Planungen des Herzstücks, nämlich den Tunnel zwischen Hauptbahnhof und Nonntal incl. des Weiterbaus einer neuen Bahnstrecke über Salzburg-Süd, noch für das laufende Jahr in Aussicht gestellt. So jedenfalls haben sich Verkehrslandesrat und Planungsstadtrat für Salzburg Stadt und Land öffentlich geäußert. Politisch herrscht Eintracht zwischen Stadt und Land und wohl auch auf bayerischer Seite, sind doch der Landkreis und die Bürgermeister aus dem Berchtesgadener Land schon vor Jahren dem Verein RSB beigetreten und haben sich unisono für ein solches Projekt ausgesprochen. Nur der Teufel steckt wie immer im Detail. Die Salzburger Seite wird – erfolgreiche

Verhandlungen über die Finanzierung der vorausgesetzt- erst mal isoliert die Tunnelplanung in Auftrag geben. Es macht aber keinen Sinn, eine Detailplanung zu vollenden, ohne das „kleine Loch“, nämlich die Einfädung der bayerischen Strecken vom 3. Gleis über die „Salzachspange“, gleich mit zu berücksichtigen. Zwar kann man dann hinterher immer noch in eine Tunnelröhre ein „Loch“ bohren, aber das wird dann teuer. Also ist es bereits in diesem frühen Stadium für eine zukunftsweisende Lösung unabdinglich, dass auch auf bayerischer Seite die Entscheidungsträger vorstellig werden, um unsere Belange einzubringen. Denn nach Fertigstellung des Tunnels zwischen Hauptbahnhof, Salzburg Altstadt und Salzburg Süd wird ohne Salzachspange alles beim Alten bleiben; Berufspendler, Touristen, Studierende und Festspiel oder auch nur mal Domplatzbesucher müssten dann wieder von der S-Bahn aus Freilassing kommend in Salzburg Hbf. umsteigen. Das macht kein überzeugter Autofahrer mit.

### **BAYERISCH-ÖSTERREICHISCHES VERKEHRSKONZEPT GEFORDERT**

Die bisher umgesetzten Konzepte, S-Bahn Salzburg, Berchtesgadener Land Bahn, Meridian sind bewundernswerte Erfolgsmodelle. Die Fahrgastzahlen steigen, die Leute schätzen die neuen, klimatisierten Züge und insbesondere den Service mit Schaffnerbedienung auf den Strecken Berchtesgaden-Freilassing (BLB) und Salzburg-München (Meridian). Doch die Tatsache, dass durchgebundene Züge zwischen Reichenhall und Salzburg (-Golling etc.) seit 9 Jahren nur möglich sind, weil verantwortungsbewusste Bahnchefs im Wege eines Fahrzeugtauses dies ermöglicht haben, der Politik es aber nicht gelungen ist, auch nur eine gemeinsame Ausschreibung der Verkehrsdienstleistungen zwischen BGL und Salzburg umzusetzen, gibt zum Nachdenken Anlass. Daher fordern wir vom Verkehrsforum Berchtesgadener Land ohne wenn und aber ein Verkehrskonzept für die Zukunft. Keiner von uns will den Erfolg der S-Bahn in Frage stellen und auch der Meridian trägt dazu bei, dass mit kurzen Fahrzeiten der Fernverkehrsknoten Salzburg erreicht wird. Aber die Bayerische Eisenbahngesellschaft kann auch nur planen und bestellen, was rechtlich möglich ist. Wenn in Zukunft Züge aus dem südostbayerischen Grenzgebiet in die Salzburger Innenstadt fahren sollen, bedarf es einer weit vorausschauenden Planung und dem Abschluss bilateraler Verträge. Das muss jetzt schon ausverhandelt werden und dazu sind alle Politiker, wie Landrat, Landtagsabgeordnete, Bayerisches Verkehrsministerium, Bundesverkehrsministerium (Schieneninfrastruktur ist Bundessache), Stadt und Land Salzburg herzlich eingeladen, aber auch aufgefordert, noch in diesem Jahr zusammenzukommen und die Weichen zu stellen. Sonst gibt es vielerorts nur Abstellgleise, wie in der Lokalpresse bereits mit einem guten Foto dargestellt wurde.

Michael Behringer  
1. Vors. Verkehrsforum BGL  
Bahnhofstr. 13  
83404 Ainring-Hammerau  
08654 / 50804